



# Inhalt

Auf einen Blick.....	3
Willkommen .....	4 – 5
ZKSK + ISM – ein funktionierendes Gespann .....	6
ISM – Persönliche Gedanken .....	7 – 8
Gelebte Vielfalt .....	9
Interview mit Marc Zeidler.....	10 – 11
Aus der Sicht der Schulleiterin .....	12
Bericht einer Mutter .....	13 – 15
Erfahrungsbericht aus dem Kindergarten .....	16 – 17
Visiopädagogischer Dienst – Einblick in unsere Arbeit .....	18 – 19
Audiopädagogischer Dienst .....	20 – 21
Psychomotoriktherapie in der Schule.....	22
Schulbasierte Ergotherapie .....	23
Jahresrechnung .....	24 – 27
Auszug Jahresrechnung Stiftung.....	28
Fondsrechnung Stiftung.....	29
Menschen im ZKSK .....	30 – 34
Spendenliste.....	35

## Standorte

Schul- und Therapiezentrum ZKSK  
Schöngrünstrasse 46, 4500 Solothurn

Therapiezentrum ZKSK  
Werkhofstrasse 17, 4500 Solothurn

Therapiezentrum ZKSK  
Solothurnstrasse 42, 4702 Oensingen

## Status

Aktiengesellschaft

## Eigentümerin

Solothurnische Stiftung Schulheim für  
körperbehinderte Kinder, Solothurn

## Finanzierung

Sonderschule, Internat und pädagogische  
Therapien durch die Wohnsitzkantone und  
-gemeinden der Schülerinnen und Schüler

Medizinische Therapien durch die Invaliden-  
versicherung und die Krankenkassen

Budget rund CHF 11.7 Mio.

## Leitbild

Wir fördern, unterstützen und begleiten  
die persönliche, soziale, gesellschaftliche,  
schulische und berufliche Integration von  
Kindern und Jugendlichen mit Sinnes-  
und Körperbeeinträchtigung, welche eine  
Regelschule nicht oder nur unter erschwer-  
ten Bedingungen besuchen können.

## Anzahl Schülerinnen und Schüler

69 an der Tagessonderschule  
44 begleitet in der Regelschule

## Kinder/Jugendliche in Therapien im Berichtsjahr

Rund 900 Kinder/Jugendliche an allen  
drei Standorten  
Rund 28'500 Behandlungen

## Klassen

2 Unterstufen  
2 Mittelstufen  
2 Oberstufen  
1 Oberstufe mit Praxisbezug

## Mitarbeitende

Rund 120 Angestellte, verteilt auf rund 69  
Vollzeitstellen; 82 % Frauen, 18 % Männer

## Therapien

Physiotherapie, Ergotherapie, Psychomotorik,  
Logopädie und Unterstützte Kommunikation,  
Psychologische Beratung, Visiopädagogik,  
Audiopädagogik, Heilpädagogische Früherzie-  
hung

## Anschlusslösungen Sommer 2019

Büroassistent EBA.....	1
Praktiker PrA Printmedien.....	2
Praktikerin PrA Büroarbeiten.....	1
Praktikum als Fachfrau Betreuung	
Fachrichtung Kinder.....	1
Praktikerin PrA Mechanik.....	1
Praktiker PrA Schreinerei.....	1
Berufswahljahr.....	2

## Schulaustritte Sommer 2019

Regelschule mit ISM.....	1
--------------------------	---

# Willkommen



Dieser Tätigkeitsbericht widmet sich schwerwichtig dem Thema Integration von Kindern und Jugendlichen mit einer Beeinträchtigung an der Regelschule – ein zentrales Anliegen auch im Behindertengleichstellungsgesetz. Das Angebot heisst in der Fachsprache «Integrative Sonderpädagogische Massnahmen», kurz ISM und hat sich laufend ausgeweitet. Vor sieben Jahren begleiteten wir 16 Schülerinnen und Schüler, aktuell sind es 44 Jugendliche mit heilpädagogischer Unterstützung vor Ort in der Regelschule. Nicht wenige dieser Schülerinnen und Schüler wären vor ein paar Jahren ganz selbstver-

ständig in einer Tagessonderschule aufgenommen worden. Der Beginn der ISM an den Regelschulen war nicht nur einfach; es brauchte Zeit, um gegenseitiges Vertrauen zu schaffen. In der Zwischenzeit hat sich das Angebot etabliert und die Zusammenarbeit ist weitgehend positiv. Den Regelschulen gebührt Respekt für diesen Prozess. Es ist nicht immer einfach, sein Klassenzimmer Fachleuten zu öffnen, und das nicht nur einer Person, sondern oft auch mehreren Personen mit kurzen Einsätzen. Das ist organisatorisch und persönlich eine Herausforderung; es gibt viel zu klären und nicht immer läuft bei dieser Zusammenarbeit alles rund.

Über die letzten Jahre betrachtet, hat sich dieser Einsatz aller Beteiligten jedoch gelohnt, auch wenn sich gezeigt hat, dass die Integration kein «Selbstläufer» ist. Es braucht auch in Zukunft zusätzliche Ressourcen, um Kindern, Eltern und verantwortlichen Lehrkräften die notwendige Unterstützung zu geben. Wir hoffen, dass dieser Grundsatz für die erfolgreiche Integration auch bei veränderter Ausgangslage oder bei anderen Rahmenbedingungen nicht verloren geht.

In den Ambulatorien werden Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen medizinischen und pädagogisch-therapeutischen Angeboten unterstützt und begleitet. Auch in diesem Bereich gewinnt die Zusammenarbeit zwischen Schule und Therapiezentrum immer mehr an Bedeutung, so sind wir in den Bereichen Ergotherapie und Psychomotorik in letzter Zeit vermehrt auch direkt in der Regelschule tätig. Erste Erfahrungen haben wir in diesem Tätigkeitsbericht dokumentiert. Der Visio- und Audiopädagogische Bereich steht Eltern, Kindern und Lehrkräften mit Fachberatung zur Seite. Die Begleitung vor Ort ist dabei in der Regel zeitlich eingeschränkter als in der ISM. Die Hauptverantwortung bleibt bei den Regelschulen; sie werden von uns aber sehr zielgerichtet, auf die Bedürfnisse der Jugendlichen fokussiert, unterstützt. Ein Konzept mit grosser Akzeptanz, welches von den Regelschulen sehr geschätzt wird.

### **Bauliche Massnahmen Schöngrünstrasse**

Die Sanierungsarbeiten beim Altbau haben im Februar 2019 begonnen und wir sind zuversichtlich, dass sie im November abgeschlossen

sein werden. Damit geht ein anstrengendes Jahr zu Ende. Leider fällt aus diesem Grund in diesem Jahr unser traditioneller Weihnachtsabend aus. Bauen und Zügeln ohne Ende, Provisorien, Lärm und Schmutz. Das tönt nicht nur nervig, das war und ist es in Tat und Wahrheit auch. Wir danken allen Mitarbeitenden im Namen des Verwaltungs- und Stiftungsrats ganz herzlich für die guten Ideen, für die oft arg strapazierte Geduld und natürlich für die lustigen und frechen Kommentare im «Baukummerbuch».

### **Herzlichen Dank!**

Unser grosses Dankeschön richten wir an alle rund um das ZKSK involvierten Menschen, Gruppen, Organisationen und Institutionen. Insbesondere geht es an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Mitglieder des Verwaltungs- und des Stiftungsrats, die kantonalen Behörden und Fachstellen, die grosszügigen Spenderinnen und Spender und natürlich an die Familien und Angehörigen der uns anvertrauten Kinder. Sie alle ermöglichen es mit ihrem grossen Einsatz, dass wir positiv in die Zukunft blicken dürfen.

Rudolf Bieri  
Präsident Verwaltungsrat ZKSK AG

Walter Bänninger  
Präsident des Stiftungsrats Schulheim für körperbehinderte Kinder

Christine Bigolin  
Geschäftsführerin ZKSK AG

# ZKSK + ISM – ein funktionierendes Gespann



**Patrik Lischer**  
Schulleitung ZKSK

Mit der Integrativen Sonderpädagogischen Massnahme (ISM) kann Kindern mit einer leichten Beeinträchtigung der Schulbesuch in der Wohngemeinde ermöglicht werden.

Je nach Indikation verfügt der Kanton Solothurn 2 – 8 Wochenlektionen beim jeweiligen Kind. Das Ziel ist, dass mit diesen Ressourcen eine den Bedürfnissen des Kindes optimal angepasste Förderung ermöglicht werden kann.

Die Umsetzung der Förderung wird gemeinsam mit der Schule vor Ort gestaltet. Als Fachzentrum sind wir zuständig für die Förderplanung und die individualisierte Förderung. Die Klassenlehrpersonen übernehmen die Klassenarbeit und die Jahresplanung. In der Umsetzung der Fördergefässe ist eine enge und konstruktive Zusammenarbeit aller Beteiligten von grosser Bedeutung. Mit der Schaffung des Ressorts Integration haben wir auch strukturell entsprechende Rahmenbedingungen für die ISM-Dienstleistungen geschaffen.

Wir sorgen dafür, dass die zeitlichen Ressourcen im Sinn der individuellen Förderung eingesetzt werden. Das Ziel ist, dass das Kind dem Unterricht vor Ort mit im notwendigen Mass angepassten Anforderungen möglichst im Klassenverband und weitgehend selbstwirksam folgen kann.

Gemäss Volksschulgesetz des Kantons Solothurn hat jedes Kind Anrecht auf einen seinen Fähigkeiten entsprechenden Unterricht. Mit unseren Fachpersonen leisten wir, gemeinsam mit den Schulen vor Ort, einen wesentlichen Beitrag dazu.

Dank der Kooperation zwischen Schule, Fachzentrum, Eltern und Kind gelingt die integrative Förderung. Dies bestätigt auch die deutlich gewachsene Zuweisung an ISM-Mandaten für uns als Fachzentrum.







**David Rossi**  
Ressortleiter  
Integration

Mit den Integrativen Sonderpädagogischen Massnahmen (ISM) wird die Beschulung von Schülerinnen und Schülern ermöglicht, welche aus verschiedenen Gründen nicht in der Lage sind, die Anforderungen des regulären Unterrichts zu erfüllen. Das können Beeinträchtigungen der Sinne sein, körperliche oder soziale Beeinträchtigungen oder andere Störungen wie zum Beispiel ASS (Autismus-Spektrums-Störung).

Während die Vielfältigkeit der Voraussetzungen und Beeinträchtigungen von Schülerinnen und Schülern in den letzten Jahrzehnten zugenommen hat, sind gleichzeitig der Leistungsdruck und die Forderung nach Anpassung gestiegen und die Toleranz gegenüber abweichendem Verhalten gesunken. Es gibt Kindergärten, in denen von Kindern erwartet wird, dass sie 40 Minuten oder länger ruhig im Kreis sitzen und aufmerksam zuhören. Verhalten von Kindern, das von den Erwartungen der Lehrpersonen abweicht, wird in bestimmten Schulen als Defizit oder Defekt wahrgenommen.

Ich vermute als eine der wichtigsten Ursachen für unglückliche Lehrpersonen, Schulleitungen, Eltern und schliesslich auch Schülerinnen und Schüler die Erwartungen, die diese an die



Schülerinnen und Schüler haben. Wenn diese Erwartungen zu weit weg sind von dem, was einzelne Schülerinnen und Schüler leisten können und diese täglich der Enttäuschung, Frustration und dem Ärger der Erwachsenen ausgesetzt sind, so ist das schädlich für das Lernen, die Beziehung und die Entwicklung zugleich.

Auch wenn schon seit vielen Jahren erkannt ist, dass das «System Regelschule» für viele nicht passt, ist es bis jetzt nicht gelungen, dieses grundsätzlich auf Vielfalt auszurichten. Über längere Zeit wurden Schülerinnen und Schüler, die das System zu sehr störten, von den anderen getrennt. Es wurden Sonderklassen und Sonderschulen eingerichtet.

Im Zuge der Forderungen der Gesellschaft nach Integration und Inklusion schlägt das Pendel in die andere Richtung und nicht-durchschnittliche Schülerinnen und Schüler werden vermehrt integrativ mit zusätzlichen Massnahmen wie Logopädie, Deutsch als

# ISM – Persönliche Gedanken

Zweitsprache, Ergotherapie, Psychomotorik oder Schulische Heilpädagogik unterstützt. So sinnvoll es ist, Kindern zusätzliche Angebote für Lernen und Entwicklung anzubieten, so bedauerlich finde ich es gleichzeitig, dass dies alles unter dem Titel «besonders» läuft. Erneut wird das schnell mit Defizit und Defekt in Verbindung gebracht und nicht mit Vielfalt.

Die Bemühungen für einen Paradigmenwechsel bezüglich Schule sind wichtig, aber bis ein grundlegender Wandel geschehen kann,

braucht es Zeit. In der Zwischenzeit lohnt es sich, auf das zu fokussieren, was Eltern, Lehrpersonen, Schulleitungen und Therapeutinnen tun können, um Kindern zu vermitteln, dass ihre Besonderheiten nicht nur als Problem angeschaut werden. Das heisst, ihnen aufzuzeigen, dass Vielfalt natürlich ist, das Leben verschönern kann und dass es in der Schule vor allem darum geht, Lernen und Entwicklung so zu ermöglichen, dass Gleichwertigkeit, Wertschätzung und Rücksichtnahme gelebt werden können.

## Das ISM-Schuljahr 2018/2019

Im Schuljahr 2018/2019 begleiteten 12 Lehrpersonen 32 Schülerinnen und Schüler in der Integration. Da der ISM-Bereich in den letzten Jahren stetig gewachsen ist, wurde per 1. August 2018 die 30 %-Stelle der Ressortleitung Integration geschaffen. Als Ressortleiter habe ich mich in die neue Aufgabe eingearbeitet, die Lehrpersonen kennengelernt, Schulbesuche gemacht und die laufenden Arbeiten erledigt.

Gleichzeitig habe ich begonnen, zusammen mit den Lehrpersonen überall dort Abläufe und Vorgaben zu klären und Instrumente zu erstellen, wo diese noch fehlten. So haben wir zum Beispiel den Ablauf des Aufnahmeprozesses und des Austrittsprozesses erstellt, wir haben Merkblätter zum Thema Berufswahl oder zum Thema Zusammenarbeit mit den Schulen vor Ort erstellt.

Schliesslich haben wir uns im Integrationsteam mit den Fragen auseinandergesetzt, die wir uns auch in Zukunft immer wieder stellen wollen: Was ist der Auftrag der Integrations-Lehrperson? Was gehört zu ihren Aufgaben, was nicht? Welche Rahmenbedingungen braucht es für eine konstruktive Mit- und Zusammenarbeit in der Schule vor Ort? Wie findet die Kommunikation zwischen den verschiedenen Beteiligten statt und wie stellen wir sicher, dass immer das Lernen und die Entwicklung des Kindes und damit unser Auftrag im Zentrum steht?





**Ursula Sommer**  
Lehrerin Integration  
ISM und Klassen-  
lehrerin ZKSK

Als ISM-Lehrerin erfasse und begleite ich Kinder mit einer sonderpädagogischen Massnahme in einer Regelschule. Die Tätigkeit als Heilpädagogin ist dabei sehr vielfältig. In Einzelgesprächen, bei Gruppenarbeiten oder mit einer ganzen Klasse biete ich Vertiefung, Akzentuierung und Hilfestellung auf einem ganz besonderen, eigenen Weg. Gleichzeitig geben ISM-Kinder ihrem Umfeld die Chance, etwas mehr aus der Vielfalt der Welt erleben zu können.

Integration braucht Offenheit, eine gute Zusammenarbeit zwischen den Eltern, der Klassenlehrperson und der Heilpädagogin, viel Flexibilität, und manchmal auch den Mut, unkonventionelle Wege zu gehen.

Schwierig wird es dann, wenn sehr unterschiedliche Vorstellungen darüber herrschen, was Integration bedeutet oder wenn Kinder mit ihren Eigenheiten nicht angenommen werden. Für das Kind kann auch ein hohes Tempo, ein gewisser Leistungsdruck oder der Vergleich mit Gleichaltrigen eine Herausforderung darstellen. Dann braucht es Unterstützung, Anpassung und Ermutigung. Besonders schön finde ich, wenn ein Kind in der Klasse und im Schulhaus gut aufgehoben ist und wirklich ein Teil der Gemeinschaft sein kann.

Es macht mir grosse Freude, als Lehrerin in der Tagessonderschule und als ISM-Lehrerin Kinder mit besonderen Bedürfnissen auf ihrem Weg zu begleiten und Vielfalt zu erleben und zu gestalten.



# Interview mit Marc Zeidler

Marc wurde bis im Sommer 2019 während seiner gesamten Schulzeit heilpädagogisch begleitet, in den letzten Jahren durch eine ISM-Lehrperson des ZKSK. Er hat die Diagnose Asperger und ist dankbar, dass sie bei ihm bereits früh gestellt wurde. Dies hat ihm ermöglicht, Verständnis für seine Schwierigkeiten zu haben und gleichzeitig die nötigen Unterstützungsmassnahmen zu erhalten. Seit August 2019 macht Marc Zeidler eine Lehre als Informatiker mit Berufsmaturität. Marc erwähnt im Gespräch mehrfach, dass er sehr im Moment lebe und es für ihn als junger Mensch mit Asperger schwierig sei, sich vorzustellen, wie etwas in der Vergangenheit gewesen ist.

## **Wie ist das, wenn du an die Begleitung durch eine ISM-Lehrperson in der Schule zurückdenkst?**

Es war wichtig für mich, eine Person zu haben, die mir helfen konnte, insbesondere dabei, mich zu strukturieren. Es war für mich gut zu wissen, dass eine Person für mich da ist, die das besonders gut kann.

## **Was waren für dich besondere Herausforderungen in der Schule und wie konnte die Integrationslehrperson dich unterstützen?**

Mich zu organisieren und zu strukturieren war immer wieder schwierig. Manchmal konnte ich es, manchmal nicht. Ich war nicht sehr konstant. Ich wusste jeweils nicht so klar, was ich wann machen soll. Ich habe eher intuitiv und je nach Lust die Dinge erledigt. Die Integrationslehrperson hat mir dabei geholfen, die Aufgaben zu verstehen und wie ich konkret

vorgehen kann. Und dann hatte ich zeitweise auch sehr Mühe im sozialen Bereich: So war es für mich phasenweise sehr schwierig, mich auf fremde Menschen einzulassen. Oder als ich in der 7. Klasse war, gestalteten sich die Busfahrten für mich sehr schwierig, weil mich der Lärm im Bus stresste. Wenn ich danach mit der Integrationslehrperson darüber sprechen konnte, hat mir das jeweils geholfen, schneller wieder arbeitsfähig zu werden.

## **Was hat dich motiviert fürs Lernen?**

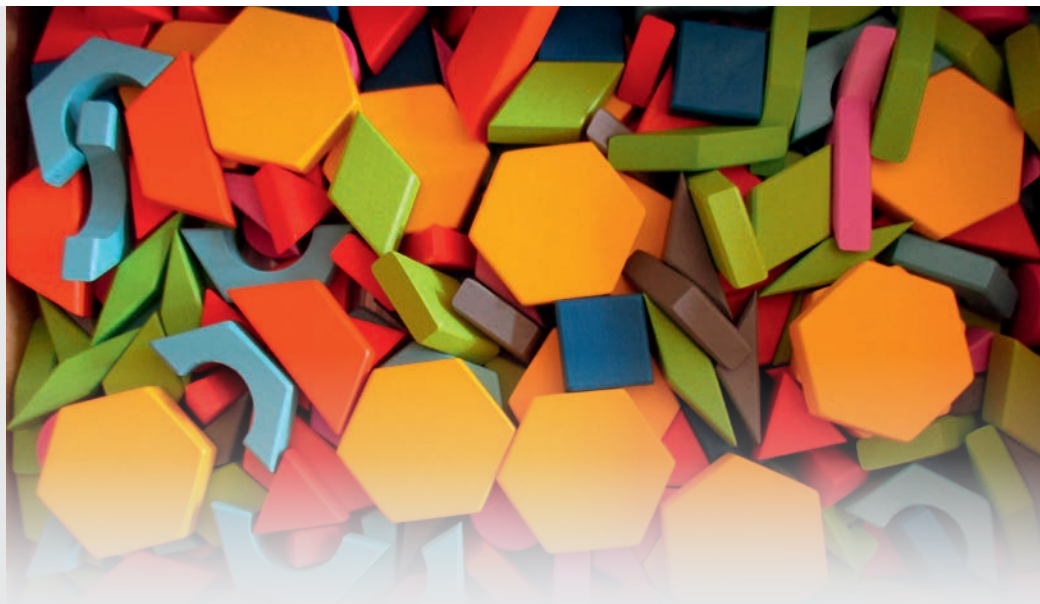
Das First Cambridge hat mich motiviert, weil das etwas fürs Leben ist. Besonders gerne hatte ich Physik, Mathematik und Chemie. Dies vor allem, weil es rational erklärbar ist. Am wenigsten gern die Sprachen, insbesondere Deutsch und Französisch. Im Englischunterricht wurde ich zu wenig herausgefordert und im Französisch war ich eher überfordert mit der Art, wie unterrichtet wurde.

## **Was hättest du dir noch gewünscht?**

Vor allem mehr Unterstützung im Französisch-Unterricht. Allerdings hat jetzt das nichts mit der Integrationslehrperson zu tun, sondern eher mit nicht so kompetenten Lehrpersonen. Zudem ist das Lehrmittel «Mille feuilles» nicht gut, weil viele Dinge miteinander eingeführt, aber dann nicht vertieft werden.

## **Wenn du bestimmen könntest, wie Integration umgesetzt wird, was würdest du anders machen, als du es erlebt hast?**

Ich bin ein Gewohnheitstier und sehr konservativ, wenn es darum geht, zu entscheiden,



wie etwas für mich am besten passt. Wenn ich mich an etwas gewöhnt habe, fällt es mir schwer, etwas anders zu machen. Wenn ich etwas verändern könnte, würde ich dafür sorgen, dass man bei der Unterstützung/Integration die Schwere der Beeinträchtigung, welche Asperger nach sich zieht, mehr berücksichtigt. Wer sehr beeinträchtigt ist, braucht auch viel Unterstützung. Und ich würde über die Spezialinteressen das Interesse für andere Fächer aufbauen.

Ein anderer Aspekt, der mich seit Langem stört: Viele Asperger erhalten die Diagnose erst sehr spät. Einige sind bereits im Teenageralter, andere bereits erwachsen. Für diese Menschen ist es sehr schwierig, ohne Diagnose mit diesen Herausforderungen umzugehen. Eine Diagnose oder Therapie zu erhalten, hat früher etwas Negatives an sich gehabt. Heute ist das ja nicht mehr ganz so.

Das Interview mit Marc Zeidler hat David Rossi geführt.

« Ich würde dafür sorgen, dass Eltern und Lehrpersonen die Symptome kennen, die auf Asperger hinweisen, damit sie dann so früh wie möglich eine Abklärung einleiten können. »

# Integration aus der Sicht der Schulleiterin



**Stefanie Ingold**  
Schulleiterin  
Schulkreis  
Schützenmatt

Seit Beginn der Sek I-Reform wurden Schülerinnen und Schüler aus Sonderschulen bei uns in die Sek I in Solothurn integriert. Entweder waren sie schon in der Primarschule integriert oder mit dem Wechsel in die Oberstufe wurde dieser Schritt initiiert.

Jede Integration braucht eine sorgfältige Abklärung, was die betroffenen Lernenden brauchen, was die Regelschule wirklich leisten kann und wo sie an Grenzen stösst.

Wir haben stets die Erfahrung gemacht, dass die durchführenden Sonderschulen sehr genau einschätzen konnten, ob eine Integration möglich ist oder nicht.

Die Zusammenarbeit ist der wichtigste Baustein, damit eine Integration gelingt. Für die Schule ist herausfordernd, dass externe Förderlehrpersonen an der Schule tätig sind. Dies können an einer Schule in der Grösse der Sek I Solothurn bis drei verschiedene Personen sein. Dies verlangt Flexibilität von allen Beteiligten, wir haben jedoch in dieser Hinsicht immer sehr positive Erfahrungen gemacht.

Für die Lernenden ist hinsichtlich des Einstiegs in die Berufswelt eine Integration sehr wichtig. Der Schritt aus der Regelschule in die Berufswelt ist sicher einfacher, als wenn dieser aus einer Sonderschule gemacht wird. Unsere Schule steht der Integration sehr positiv gegenüber, für uns ist es zur Normalität geworden, dass nicht alle gleich sind – das ist auch für uns lehrreich und bereichernd.



# Bericht einer Mutter

Unser Sohn Alejandro litt seit seiner Geburt an einer Bluterkrankung, welche man nicht genau zuordnen konnte und die viele Nebenerkrankungen mit sich brachte, einschliesslich diverser Allergien, die keinen genauen Auslöser hatten. Also ein krankes Kind ohne klare Diagnose.

Als nach drei erfolglosen Jahren keine Chemotherapie mehr zur Verfügung stand, entschied man sich für eine Knochenmarkstransplantation. Diese verlief leider nicht ohne Komplikationen. Die erste Spende wurde von Alejandro's Körper abgestossen. In der Regel kommt die Mutter als nächste Spenderin infrage. Nach vielen Abklärungen dann die Erleichterung, Mama kann Stammzellspenderin sein! Die Freude war natürlich gross. Wer möchte seinem Kind nicht zum zweiten Mal das Wunder des Lebens schenken! Doch die Stammzellspende der eigenen Mutter bringt auch viele Nachteile. Einer davon ist, dass das Immunsystem sehr langsam wächst.

Also konnte Alejandro nicht regulär eingeschult werden, da er nach der Knochenmarkstransplantation einige Einschränkungen hatte. Alejandro musste vor Keimen geschützt sein, was mit vielen Einengungen verbunden war. Menschenmengen mussten wir meiden und den Kontakt zu Kindern stark einschränken. Also war klar, dass Alejandro ein Jahr von der Einschulung zurückgestellt werden musste. Der Besuch eines Kindergartens mit zwanzig Kindern oder mehr wäre ein zu grosses gesundheitliches Risiko gewesen. In dem Jahr, in dem wir Alejandro zurückstellten, konnte er in einer sehr kleinen Gruppe, bestehend aus

4 Knaben, den Heilpädagogischen Kindergarten besuchen. Als dieses Jahr fast zu Ende war, wurde abgeklärt, ob Alejandro in den Regelkindergarten gehen konnte und ob er ISM-Lektionen zugute hat.

Anfangs konnte ich mir kaum vorstellen, wie das mit den ISM-Lektionen geht. Da unser Sohn bereits seit Geburt als «Sonderfall» behandelt werden musste, war es mir wie auch ihm wichtig, dass er nicht wieder der Sonderling ist, den man separat unterrichtet. Bereits beim ersten Gespräch konnte mich die Heilpädagogin diesbezüglich beruhigen. Sie band die ISM-Lektionen in den Unterricht ein und arbeitete parallel mit Alejandro im Nebenraum. Hierfür durfte Alejandro immer zwei bis drei Kinder aussuchen. So fiel es ihm einfacher, den Stoff mit der Heilpädagogin zu bearbeiten.

Seit zwei Jahren wird Alejandro nun durch ISM unterstützt. Er hat in dieser Zeit enorme Fortschritte gemacht. Durch Inputs der ISM-Lehrerin hat er gelernt, auf andere Kinder zuzugehen und sich ins Spiel zu integrieren. Er kann eigene Spielideen einbringen und es fällt ihm jetzt viel leichter, mit seinen Spielkameraden zu interagieren.



# Bericht einer Mutter

Die Heilpädagogin hilft Alejandro auch, seine Gefühle zu verstehen und damit umzugehen oder seinen Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Er hat Spass am Lernen gefunden und mit vielen Tipps der Heilpädagogin können wir ihn auch zuhause mit wenig Überzeugung zum Lernen ermuntern. Früher liess er sich schlecht motivieren, wenn es um Schulisches ging. Selbst beim Zeichnen stiessen wir an Grenzen. Dies konnte er noch nicht so gut und es entmutigte ihn sehr schnell. Heute macht er vieles sogar ohne Aufforderung. Im spielerischen Zusammenhang will er sogar beim Einkaufen und unterwegs lernen.

Sein Selbstbewusstsein wird stetig gestärkt, was für ihn sehr wichtig ist. Er traut sich immer mehr zu und hat weniger Angst, dass er scheitern könnte. Wenn dieser Fall doch eintrifft, versucht er es nochmals, was vorher kaum vorstellbar war. Er versucht seine Lieblings-Pokémons oder Tiere und Menschen abzuzeichnen und ist mit seinen Ergebnissen meist sogar sehr zufrieden und freut sich, diese der ganzen Familie zu zeigen.

Eine Herausforderung finde ich das Lernziel, welches wir bei den Standortgesprächen setzen, obwohl ich weiss, dass Alejandro mit Hilfe der Heilpädagogin und uns dieses Ziel erreichen wird. Die Kommunikation zwischen Heilpädagogin, Familie und Lehrpersonen ist deshalb äusserst wichtig. Der stetige Austausch und offenes Reden bringt Erleichterung und wir konnten vieles in kurzer Zeit erreichen, weil alle am selben Strick zogen und dieselben Ziele verfolgten.

Jede Mutter will nur das Beste für ihr Kind. Fällt es mir manchmal schwer zu hören, wo seine Probleme liegen? Ja natürlich. Mache ich mir deshalb Sorgen? Selbstverständlich. Die Schwierigkeit liegt darin, richtig damit umzugehen und Ängste wenn nötig auch der Heilpädagogin mitzuteilen. In meinem Fall war es bis jetzt immer so, dass sie mich mit wenigen Worten beruhigen konnte.

Gleichzeitig weiss die Heilpädagogin, auf welche Art und Weise Alejandro im rechten Moment aufgefangen werden kann. Da manchmal ein kleiner, für uns banaler Auslöser zu einer Stimmungsschwankung und Demotivation führte, war dieser Grat sehr schmal. Im letzten Jahr konnten wir diesbezüglich erstaunliche Fortschritte machen. Dank der ISM-Lektionen wurde Alejandro der Einstieg in den Regelkindergarten erleichtert. Ab August 2019 darf er mit weiterer Unterstützung ganz normal eingeschult werden. Ich bin davon überzeugt, dass Alejandro ohne den intensiven Einsatz der Heilpädagogin und ohne die ISM-Lektionen zu diesem Zeitpunkt in schulischer Hinsicht nicht so viele Fortschritte gemacht hätte.

An dieser Stelle möchte ich ein grosses Dankeschön an das ZKSK-Team und besonders an Alejandros Heilpädagogin aussprechen!

Debby Ann Cucinelli





# Erfahrungsbericht aus dem Kindergarten



Im vergangenen Schuljahr hat eine Heilpädagogin des ZKSK einen Knaben unserer Klasse im Kindergarten Wildbach in Solothurn während 6 Lektionen pro Woche begleitet. Sie förderte das Kind gezielt alleine oder gemeinsam mit ein bis zwei anderen Kindern. Gleichzeitig stand sie ihm im Kindergarten-Alltag dort zur Seite, wo sich gerade eine herausfordernde Situation zeigte.

Durch die klare Förderplanung und die wohlwollende Umsetzung konnte der Knabe hinsichtlich der Feinmotorik, der Umgangsformen mit Kindern und Erwachsenen sowie der Herangehensweise an Aufgaben viele wertvolle Fortschritte machen. Zum Beispiel im Bereich Selbstwertgefühl und Mut, etwas Neues auszuprobieren, oder bei der Motivation und dem strukturierten Umsetzen einer Aufgabe. Dass die Heilpädagogin die Entwicklung des Knaben und seine Förderung im Auge hatte, entlastete mich als Klassenlehrperson. Ich musste ihm kein besonderes Fördermaterial besorgen und ihn nicht selber regelmässig alleine oder in Kleingruppen zu mir nehmen. Gleichzeitig wusste ich, dass er durch die Spezialistin des ZKSK eine Förderung bekam,

die seinen Bedürfnissen gerecht wurde. Es gelang der Heilpädagogin, zum Knaben eine gute, von Vertrauen gestützte Beziehung aufzubauen.

Während der gemeinsamen Sequenzen im Kreis oder auch während des freien Spiels machte die Heilpädagogin immer wieder wertvolle Beobachtungen bei anderen Kindern. Manchmal besprach sie diese nachträglich mit mir oder sie trat gleich selbst in Aktion. Dabei zeigte sie viel Scharfsinn, Humor und Direktheit. Das Engagement der Heilpädagogin kam der ganzen Klasse zu Gute und ich werde diese Zusammenarbeit im kommenden Schuljahr sehr vermissen. Die Integration des begleiteten Knaben war für unsere Klasse letztlich ein Gewinn. Herausfordernde Situationen gab es insofern, dass der begleitete Schüler teilweise Phasen hatte, in welchen es ihm körperlich und emotional nicht gut ging. Er wirkte dann häufig zurückgezogen, passiv oder auch trotzig. Der enge Austausch zwischen Mutter, Heilpädagogin und mir als Klassenlehrperson half uns, immer wieder Wege zu finden. Nun haben wir ihn mit einem guten Gefühl in die Schule entlassen, wo ihn die Heilpädagogin weiterhin begleiten wird.

Regula Schenker  
Kindergärtnerin





# Visiopädagogischer Dienst – Einblick in unsere A



Der Visiopädagogische Dienst (VPD) des ZKSK unterstützt Kinder und Jugendliche mit einer Sehbeeinträchtigung. Die Begleitung durch eine Fachperson des Visiopädagogischen Dienstes beginnt bei der Diagnose und kann sich nach Bedarf bis zur ersten beruflichen Ausbildung fortsetzen.

Die förderzielbasierte Arbeit ist in allen Teilgebieten ganzheitlich und umfasst das gesamte Bezugssystem des Kindes. Als Grundlage unserer Arbeit dienen die funktionale Beurteilung des Sehens (Low-Vision-Abklärung), daraus folgt die gezielte Förderung. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Fachpersonen aus verschiedenen Bereichen wie Ophthalmologie (Augenheilkunde), Medizin, Neurologie, Therapie, Technik und Optik komplettieren unser Tätigkeitsfeld. Die gute Vernetzung mit anderen Fachgebieten setzen wir gezielt ein. Wir stellen Kontakte her, organisieren die Hilfsmittel und bieten individuelles Training dazu an. Zudem wird die Beratung für sehbehindertenspezifische Anliegen immer gefragter.

Zum Beispiel bei Luc\*, einem feingliedrigen, fantasievollen Zweitklässler, den ich einmal im Monat in der Regelschule besuche: Diese Woche beginnt für Luc die Einarbeitung in den «Hunderter-Raum» und in neue Aufgaben mit dem «Zahlenstrahl». Auch das Lesen und Schreiben wird nun in der zweiten Klasse anspruchsvoller. Schon frühzeitig hat mich die engagierte Lehrerin darüber informiert und mich nach möglichen Unterstützungshilfen gefragt, da Luc eine stark verminderte Sehschärfe (Visus) mit einem Augenzittern (Pendelnystagmus) begleitet.

Als Basis für die Wahl von passenden Hilfestellungen testeten wir zuerst in einer Low-Vision-Abklärung, wieviel Luc mit Brille in konkreten Alltagssituationen sieht. Dies führte zu den allgemeinen Empfehlungen, dass Luc von einem Leseputz profitiert, wichtige Lerninhalte in den Schriftgrößen um 24 Punkt abgegeben werden sollten, sich spezielle Linienblätter und weiche Bleistifte eignen und ein Nachteilsausgleich wichtig ist. Zudem sollte Luc im öffentlichen Raum in Begleitung von Erwachsenen Fahrrad fahren. Diese Ergebnisse und das weitere Vorgehen wurden mit der Lehrerin und den Eltern besprochen. Sorgfältig wurde ein Nachteilsausgleich formuliert sowie zwei Leseputze und passendes Rechen- und Schreibmaterial (Montessori-Rechenstäbchen, Perlenmaterial, SZB-Schreibblätter, Spiele usw.) organisiert.

Heute, beim ersten Besuch im neuen Schuljahr, tausche ich mich zuerst mit der Lehrperson über die aktuelle Situation und den Unterstützungsbedarf aus. Ich geselle mich

zur Klasse und begleite Luc in einer Gruppenarbeit beim Sortieren der Monate. Das passende Arbeitsblatt füllt Luc stolz an seinem Leseputz aus (welches mit unserer Hilfe beantragt und von der IV bezahlt wurde). Ich beobachte Luc genau beim Schreiben und überlege mir, auf welche Art Auge-Hand-Koordination und Motorik noch besser geübt werden könnten: Nächstes Mal werde ich mit A3-Blättern, Fischkleister und Farbe vorbeikommen – und wir werden damit schwungvoll gezielt Linien malen ...

Dank Lucs integrationswilliger Lehrerin ist jeweils schnell klar, wo Unterstützung gefragt und nötig ist. Und dank der Offenheit der Eltern weiss ich, dass auch ein Besuch in der Saxofon-Stunde Ende Jahr erwünscht ist – im Hinblick auf das Herausfinden von geeigneten Notenblättern für Luc. Ich freue mich schon jetzt darauf!

\*Name geändert

Margret Novell  
Visiopädagogin

« Ich schätze, dass Themen wie «Lernstrategien mit Sehbehinderung» in kurzen Einzelsequenzen direkt mit dem Kind vom VPD bearbeitet werden. Ich werde jeweils gut informiert, damit das Erarbeitete im allgemeinen Unterricht umgesetzt werden kann. Durch die erhaltenen Hilfsmittel können das Kind und ich einen unbeschwerten und normalen Unterrichtsalltag bewältigen, da die Sehbehinderung nicht ein ständiges Thema ist. Ich bin unbeschwert im Umgang mit dieser Thematik und das Kind fühlt sich nicht ausgegrenzt oder «speziell». Die Integration ist geglückt! » D. Vetsch, Lehrerin

# Audiopädagogischer Dienst (APD)

Der Audiopädagogische Dienst betreut Kinder und Jugendliche mit einer Hörbeeinträchtigung ab Diagnose im Kleinkindalter bis zum 18. Lebensjahr. Die fünf Audiopädagoginnen sind im ganzen Kanton Solothurn tätig. Wir bieten eine individuelle Förderung, Beratung und Unterstützung im Umgang mit der Hörbeeinträchtigung an. Die kooperative Zusammenarbeit in den Bereichen Pädagogik (Schule), Technik (Akustiker) und Medizin (HNO-Ärzte) ist uns wichtig.

## APD on route ...

Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich und fordert viel Flexibilität. Die Fahrroute wird ökologisch geplant und für jedes Kind die Tasche mit individuellem Fördermaterial gepackt. Die Fahrt geht los, zu Jessica in den Kindergarten.

**Jessica:** «Frau Sidler kommt zu mir, weil ich zwei CI (Cochlea Implantat) habe. Ich übe gut «gs» und «sch» reden. Manchmal spielen wir auf dem iPad oder üben Reimwörter. Ich habe gern, wenn auch andere Kinder mit uns arbeiten. Jetzt bin ich bald fertig im Kindergarten. Dann kommt Frau Sidler in die Schule und hilft mir dort. Sie hat der Lehrerin schon die FM-Anlage (ein Signalverstärker) erklärt.» Nach der Lektion ergibt sich meistens ein kurzer Austausch mit der Lehrperson. Die Kindergartenlehrerin, **Christina David:** «Für mich war die Unterstützung der Audiopädagogin eine Bereicherung in allen Belangen. Die ganze Klasse wurde auf anschauliche Art für das Thema sensibilisiert und immer wieder wurden Kindergartenkinder in den Unterricht von Jessica integriert. Ich wurde unterstützt in allen fachlichen Fragen und



konnte auch sonst vom grossen Fachwissen der Audiopädagogin für meinen Unterricht profitieren. Was ich in der Zusammenarbeit ebenso geschätzt habe, waren die Flexibilität und der offene Austausch.»





Danach geht die Fahrt weiter zu **Timo**. Kinder im Vorschulalter begleiten wir bis zum Kindergartenentritt zu Hause. Timo weiss, dass wir heute Zitronen-Muffins backen. Mixer, Schüssel, Waage stehen schon bereit. Das Rezept ist mit Bildern visualisiert. Wir schauen den Ablauf an und benennen die Zutaten und Küchengeräte. Dann geht's los. Nach einer Stunde riecht es fein nach Muffins, die Schüssel ist abgewaschen und es heisst «en Guete und tschüss!». Während Timo sein Zvieri geniesst, geht für mich die Tour weiter zu Emre in die 4. Klasse.

**Emre:** «Ich habe zwei Hörgeräte und eine FM-Anlage. Frau Sidler sagt der Lehrerin, dass die FM-Anlage wichtig ist. Kinder mit Hörgeräten brauchen eine Audiopädagogin. Früher kam sie zu mir nach Hause. Da haben wir noch viel gespielt. Es ist gut, weil sie mir hilft. Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich Frau Sidler fragen und sie erklärt es mir nochmals. Sie kommt zweimal zu mir in die Schule. Hörverstehen am Computer habe ich nicht gerne, das ist sehr anstrengend. Frau Sidler hilft mir, damit ich beim Hörtraining gut bin. Sie erklärt mir viele Wörter.»

Die Fahrt geht ins Büro nach Oensingen oder nach Hause. Zum Abschluss eines Arbeitstages gehören diverse administrative Arbeiten, fachlicher Austausch im Team und selten ist die Mailbox leer. Eine WhatsApp-Nachricht von Timos Mutter, dass die Muffins sehr geschmeckt haben, rundet den Tag erfreulich ab. Dann heisst es wieder Taschen packen und Auto tanken ...

Judith Sidler Altermatt  
Audiopädagogin

# Psychomotoriktherapie in der Schule



**Franziska Wyss**  
Psychomotorik-  
therapeutin

Im Frühling 2016 gelangten Heilpädagoginnen aus dem Schulhaus Brühl mit dem Wunsch nach Psychomotoriktherapie vor Ort an das ZKSK. Nach Gesprächen und Vorbereitungsarbeiten mit den Beteiligten der Regelschule starteten Stefanie Schneider und Franziska Wyss im August 2017 das Pilotprojekt.

Es war von Anfang an klar, dass die Therapie nicht im Schulzimmer stattfinden soll.

Wir haben den Raum mit den Heilpädagoginnen geteilt. Die Zuweisung der Kinder wurde von unserer Seite klar definiert. Sie wurden – genau wie am ZKSK – erst nach einer ärztlichen Abklärung in die Therapie aufgenommen. Die Psychomotoriktherapie fand an zwei Vormittagen in Einzel- und Gruppenstunden statt.

## **Fazit nach zwei Jahren:**

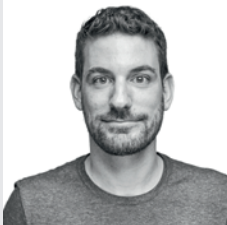
Der Austausch mit Schulleitung, Klassenlehrpersonen und SHP gestaltete sich unkompliziert, rasch und regelmässig, was ein grosser Vorteil für die interdisziplinäre Zusammenarbeit war.

Im Gegensatz zu unserer Arbeit im ZKSK wurde die Therapie im Schulumfeld von den Eltern als Bestandteil der Schule wahrgenommen. Der für uns so wichtige Kontakt zu den Eltern fiel weg. Der Psychomotorikraum im ZKSK hingegen ist «neutraler Boden», da können sich Eltern auch mal über die Schule beschweren und ihre Sorgen loswerden.

Schwierig war auch, dass die Therapien aufgrund von schulinternen Anlässen oft ausfielen. Die Raum- und Materialsituation war nicht befriedigend, weil der Platz für den Aufbau von Bewegungslandschaften fehlte und nur wenig Material vor Ort war. Und zuletzt war auch unser Status an der Schule nicht ganz einfach, da wir einerseits vor Ort waren, andererseits aber doch nicht dazugehörten.

Das zweijährige Projekt der Psychomotoriktherapie im Schulhaus Brühl war eine interessante und bereichernde Erfahrung für beide Seiten. Mit verschiedenen Anpassungen wäre es durchaus denkbar, diesen Pilot weiterzuführen. Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung durch Schulleitung und Team im Brühl.

# Schulbasierte Ergotherapie



**Michael Amacher**  
Ergotherapeut

In der schulbasierten Ergotherapie sieht man täglich Kinder aus verschiedenen Regelschulen, welche unterschiedliche Alltagsschwierigkeiten aufzeigen. Unser Ziel ist es, mit den Kindern bedeutende Tätigkeiten zu üben, Strategien zu finden und umzusetzen sowie konkrete Umwelthanpassungen vorzunehmen. Damit unterstützen wir die Handlungsfähigkeit und Selbstständigkeit der Kinder in ihrem Alltag positiv. Häufig ist bei den Kindern der Schulunterricht ein grosses Thema. Sie haben beispielsweise Mühe, sich zu konzentrieren, kommen mit der Haltung der Schreibstifte nicht zurecht oder haben konkrete Lerneinschränkungen, bei denen sie individuelle Strategien für die Teilnahme am Schulunterricht benötigen.

Was bedeutet das konkret für Kinder und Schule, wenn eine Ergotherapeutin oder ein Ergotherapeut im Unterricht einmal wöchentlich dabei ist? Wir können direkt vor Ort im Unterricht mit realem Material arbeiten und das Kind kontextnah bei seinen Schulproblemen unterstützen, was in der Regel zielführender ist, als in der ambulanten Praxis. Zudem ist unsere Arbeit eine Entlastung für die Lehrperson, da sofort nach Lösungen gesucht werden kann und ein unkomplizierter und zeitlich effektiver Austausch möglich ist.

Schulbasierte Ergotherapie betrifft oft die ganze Schulklasse, indem Umwelthanpassungen für das einzelne Kind meistens global eingeführt werden und einen positiven Einfluss auf die ganze Klasse haben. So stehen zum Beispiel Konzentrationsstrategien wie Gehörschutz, Sitzkissen, Sichtschutz etc. allen offen und die ganze Klasse profitiert von solchen ergänzenden Massnahmen. Trotzdem ist der Fokus auf das zu therapierende Kind und dessen Einschränkungen gerichtet, weil die Therapie nicht vom Volksschulamt getragen, sondern von Krankenkasse oder IV übernommen wird.

Von diesem neuen ergotherapeutischen Konzept profitieren heute die Gemeinden Zuchwil und Derendingen vom Kindergarten bis in die 4. Klasse. Bis jetzt konnte ich die Erfahrung machen, dass Lehrpersonen und Eltern begeistert sind, wenn eine weitere Fachperson das Kind direkt dort unterstützt, wo die Probleme auftauchen.

# Jahresrechnung

Bilanz in CHF

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung zum Vorjahr
<b>Aktiven</b>			
<b>Umlaufvermögen</b>			
<b>Flüssige Mittel</b>			
Kassen	2'118.85	7'246.80	-71 %
Banken	2'012'932.12	2'971'274.32	-32 %
	<b>2'015'050.97</b>	<b>2'978'521.12</b>	-32 %
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>			
Debitoren aus Softplus	758'779.50	823'502.40	-8 %
Übrige Debitoren	2'277'415.90	323'153.90	605 %
Delkreder Debitoren	-60'632.50	-65'407.50	7 %
	<b>2'975'562.90</b>	<b>1'081'248.80</b>	175 %
<b>Andere Forderungen</b>			
Kontokorrent Stiftung (Nahestehende)	43'797.05	28'307.05	55 %
Guthaben Verrechnungssteuer	0.00	153.70	-100 %
	<b>43'797.05</b>	<b>28'460.75</b>	54 %
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>			
Aktive Rechnungsabgrenzung	31'893.90	15'282.55	109 %
	<b>31'893.90</b>	<b>15'282.55</b>	109 %
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>5'066'304.82</b>	<b>4'103'513.22</b>	23 %
<b>Anlagevermögen</b>			
<b>Sachanlagen</b>			
Immobilien	6'519'402.36	6'049'414.04	8 %
Wertberichtigung Immobilien Schöngrünstrasse	-968'000.00	0.00	---
Auflösung Rücklagen Immobilien Schöngrünstrasse	-1'206'000.00	-2'060'000.00	41 %
Betriebseinrichtungen	133'840.05	124'903.90	7 %
Motorfahrzeuge	53'734.00	55'230.00	-3 %
Informatik und Kommunikationssysteme	44'142.75	20'334.35	117 %
	<b>4'577'119.16</b>	<b>4'189'882.29</b>	9 %
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>4'577'119.16</b>	<b>4'189'882.29</b>	9 %
<b>Total Aktiven</b>	<b>9'643'423.98</b>	<b>8'293'395.51</b>	16 %

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung zum Vorjahr
<b>Passiven</b>			
<b>Fremdkapital</b>			
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	326'357.65	454'784.67	-28 %
Passive Rechnungsabgrenzung	629'213.30	166'071.00	279 %
	<b>955'570.95</b>	<b>620'855.67</b>	54 %
<b>Übrige langfristige Verbindlichkeiten</b>			
Fonds Förderverein/InKita (aus Aufl. Förderverein)	108'290.45	114'252.45	-5 %
Rückstellung Leistungsvereinbarung	1'799'789.15	1'474'153.25	22 %
Rückstellung Erweiterungsbau Schule 2018	3'040'000.00	3'200'000.00	-5 %
Rückstellung Projektierungskredit Neu-/Umbau ZKSK	540'000.00	540'000.00	0 %
Rückstellung Sanierung Dach/Admin 2017	779'000.00	910'880.00	-14 %
Rücklagen für Sanierung 2018/19/20	1'318'000.00	320'000.00	312 %
Rücklagen für bauliche Erneuerung Schule ab 2037	464'000.00	204'000.00	127 %
Rücklagen für bauliche Erneuerung Oensingen	34'000.00	0.00	---
Rückstellung Leistungsvereinb. HFE/FB Sinnesbeh.	159'382.95	406'256.07	-61 %
Rückstellung Leistungsvereinb. HFE Körperbeh./Logop.	0.00	36'381.70	-100 %
Rückstellung Leistungsvereinb. Psychomotorik	0.00	21'225.95	-100 %
	<b>8'242'462.55</b>	<b>7'227'149.42</b>	14 %
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>9'198'033.50</b>	<b>7'848'005.09</b>	17 %
<b>Eigenkapital</b>			
Aktienkapital	100'000.00	100'000.00	0 %
Reserve aus Kapitaleinlagen	100'000.00	100'000.00	0 %
Gesetzliche Reserven	50'000.00	50'000.00	0 %
Freie Reserven	195'390.42	195'390.42	0 %
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>445'390.42</b>	<b>445'390.42</b>	0 %
<b>Total Passiven</b>	<b>9'643'423.92</b>	<b>8'293'395.51</b>	16 %

# Jahresrechnung

## Erfolgsrechnung in CHF

	Rechnung 2018	Rechnung 2017	Veränderung zum Vorjahr
<b>Betriebsertrag</b>			
Beiträge Trägerkanton	-4'226'040	-3'912'149	8 %
Beiträge Wohnkantone ausserkantonale	-823'012	-840'814	-2 %
Beiträge vormundschaftliche Platzierungen	-204'970	-161'220	27 %
Beiträge Gemeinden inner- und ausserkantonale	-1'807'000	-1'767'500	2 %
Beiträge Eltern/Versorger	-104'208	-104'146	0 %
Ertrag medizinisch-therapeutische Massnahmen	-1'510'619	-1'494'262	1 %
Ertrag pädagogisch-therapeutische Massnahmen	-2'376'822	-2'365'860	0 %
Ertrag Fachberatung (ausserkantonale/IV)	-2'363	-3'325	-29 %
Ertrag externe Aufträge	-20'730	-60'648	-66 %
Ertrag aus Leistungen an Personal und Dritte	-76'914	-77'523	-1 %
Ertrag Schülertransporte	-391'408	-374'219	5 %
Debitorenverluste	-422	28'968	-101 %
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>-11'544'507</b>	<b>-11'132'698</b>	<b>4 %</b>
<b>Direkter Aufwand</b>			
Schulung und Ausbildung	115'322	118'631	-3 %
Lebensmittel und Getränke	86'635	81'556	6 %
Haushalt/Medizinischer Bedarf	9'842	18'603	-47 %
Aufwand Schülertransporte	391'408	333'452	17 %
Leistungen Dritter	169'048	232'949	-27 %
	<b>772'255</b>	<b>785'192</b>	<b>-2 %</b>
<b>Personalaufwand</b>			
Löhne und Gehälter	6'815'592	6'493'898	5 %
Sozialversicherungen	1'319'092	1'216'125	8 %
Aus- und Fortbildung	64'995	49'090	32 %
Übriger Personalaufwand	20'319	25'501	-20 %
	<b>8'219'998</b>	<b>7'784'613</b>	<b>6 %</b>
<b>Übriger Betriebsaufwand</b>			
Anlagenutzung	94'626	96'086	-2 %
Unterhalt und Reparaturen	455'701	259'824	75 %
Energie, Strom, Wasser	57'530	75'149	-23 %
Verwaltungsaufwand	214'485	223'241	-4 %
Übriger Sachaufwand	46'437	41'046	13 %
	<b>868'778</b>	<b>695'346</b>	<b>25 %</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>410'931</b>	<b>332'725</b>	<b>24 %</b>
	<b>410'931</b>	<b>332'725</b>	<b>24 %</b>
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>10'271'962</b>	<b>9'597'875</b>	<b>7 %</b>



	Rechnung 2018	Rechnung 2017	Veränderung zum Vorjahr
<b>Betriebsergebnis vor Zinsen</b>	<b>-1'272'545</b>	<b>-1'534'822</b>	-17 %
<b>Finanzergebnis</b>			
Finanzertrag	-67	-363	-82 %
Finanzaufwand	28'783	29'026	-1 %
<b>Total Finanzergebnis</b>	<b>28'716</b>	<b>28'663</b>	0 %
<b>Übriges Ergebnis</b>			
Ausserordentlicher Ertrag	-53'446	0	---
Ausserordentlicher Aufwand	820'120	1'031'890	-21 %
Bildung Rückstellungen gemäss Leistungsvereinbarung	235'244	0	---
Einlage/Entnahme Fonds Förderverein/InKita	-5'962	-1'530	290 %
Bildung Rückstellungen für Sanierung Schule 2018/19/20	0	320'000	-100 %
Bildung Rücklagen für bauliche Erneuerung Schule ab 2037	260'000	204'000	27 %
Bildung Rücklagen für bauliche Erneuerung Oensingen	34'000	0	---
Bildung Rückstellung gemäss LV HFE/FB Sinne	-46'127	-48'200	-4 %
<b>Total Übriges Ergebnis</b>	<b>1'243'829</b>	<b>1'506'160</b>	-17 %
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	---

Die BDO AG hat die Jahresrechnung 2018 der ZKSK AG nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision überprüft. Die Revision ergab keine Sachverhalte, die nicht dem Gesetz und den Statuten entsprechen.

# Auszug Jahresrechnung Stiftung

Bilanz in CHF

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung zum Vorjahr
<b>Aktiven</b>			
<b>Umlaufvermögen</b>			
<b>Flüssige Mittel</b>			
Kasse	2'858.90	2'669.30	7 %
Banken	839'223.56	826'653.76	2 %
	<b>842'082.46</b>	<b>829'323.06</b>	2 %
<b>Übrige kurzfristige Forderungen</b>			
Guthaben Verrechnungssteuer	88.90	88.85	0 %
	<b>88.90</b>	<b>88.85</b>	0 %
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>842'171.36</b>	<b>829'411.91</b>	2 %
<b>Anlagevermögen</b>			
Beteiligung (zu 100 %) ZKSK AG	654'884.60	654'884.60	0 %
	<b>654'884.60</b>	<b>654'884.60</b>	0 %
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'497'055.96</b>	<b>1'484'296.51</b>	1 %
<b>Passiven</b>			
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>			
Kontokorrent ZKSK AG (unverzinslich; Nahestehende)	43'797.05	28'307.05	55 %
Passive Rechnungsabgrenzung	1'000.00	1'000.00	0 %
	<b>44'797.05</b>	<b>29'307.05</b>	53 %
<b>Langfristiges, verzinsliches Fremdkapital (Fondskapital)</b>			
Kinderfonds	293'946.79	294'214.29	0 %
Bau- und Betriebsfonds	820'426.16	828'933.96	-1 %
Lagerfonds	152'636.41	146'591.66	4 %
	<b>1'267'009.36</b>	<b>1'269'739.91</b>	0 %
<b>Stiftungskapital</b>	<b>185'249.55</b>	<b>185'249.55</b>	0 %
<b>Total Passiven</b>	<b>1'497'055.96</b>	<b>1'484'296.51</b>	1 %

# Fondsrechnung Stiftung



Veränderungen der Fonds in CHF

	01.01.2018	Spenden	Zinsertrag	Verwendung	Verwaltung	31.12.2018
<b>Fondskapital</b>						
Bau- und Betriebsfonds	828'933.96	0.00	258.00	-4'000.00	-4'765.80	820'426.16
Kinderfonds	294'214.29	3'060.00	91.55	-1'727.50	-1'691.55	293'946.79
Lagerfonds	146'591.66	15'591.95	45.60	-8'750.00	-842.80	152'636.41
<b>Total</b>	<b>1'269'739.91</b>	<b>18'651.95</b>	<b>395.15</b>	<b>-14'477.50</b>	<b>-7'300.15</b>	<b>1'267'009.36</b>

Die BDO AG hat die Jahresrechnung 2018 der Solothurnischen Stiftung Schulheim für körperbehinderte Kinder nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision überprüft. Die Revision ergab keine Sachverhalte, die nicht dem Gesetz und den Statuten entsprechen.



# Menschen im ZKSK

Stand 31.08.2019

## Verwaltungsrat 2018/2019

Bieri Rudolf, Mühledorf, Präsident  
Bänninger Walter, Bettlach, Vizepräsident  
Bartholdi Johanna, Egerkingen  
Baumann Thomas, Dr. med., Solothurn  
Lehmann Manfred, Recherswil  
Miescher Matthias, Solothurn  
Rickenbacher Walter, Lostorf  
Rütti Regula, Bern

Bigolin Christine, Aetigkofen, Geschäftsführerin

## Stiftungsrat 2018/2019

Bänninger Walter, Bettlach, Präsident  
Bieri Rudolf, Mühledorf, Vizepräsident  
Altermatt Kurt, Solothurn  
Baumann Thomas, Dr. med., Solothurn  
Bernhard Jürg, Dr. med., Feldbrunnen  
Christen Gregor, Wangen an der Aare  
Lehmann Manfred, Recherswil  
Meyer Verena, Mühledorf  
Miescher Matthias, Solothurn  
Scartazzini Claudia, Riedholz

## Geschäftsleitung

Bigolin Christine	Geschäftsführerin
Lischer Patrik	Bereichsleiter Schule und Integration / Stv. Geschäftsführer
Ris Karin	Standortleiterin Oensingen
Schulze Christina	Standortleiterin Werkhofstrasse
von Laer Letizia, Dr.	Ärztliche Leiterin

## ■ Oensingen

Ris Karin	Standortleiterin Oensingen
Ackermann Lydia	Psychomotorik-Therapeutin
Aeschlimann Müller Cécile	Audiopädagogin
Andrianasolo Helena	Logopädin
Benz Jeannine	Psychomotorik-Therapeutin
Berning Monika	Physiotherapeutin
Bieri Seline	Psychomotorik-Therapeutin
Blum Michaela	Visiopädagogin
Cuenat Benjamin	Ergotherapeut
Dehn Christin	Hauswartin
Deimann Catharina	Audiopädagogin
Egli Beatrice	Logopädin
Hansen Mareike	Heilpädagogische Früherzieherin
Held Marianne	Audiopädagogin
Kunz Eva	Visiopädagogin

Meier Nadia	Audiopädagogin
Metzel Lisa	Heilpädagogische Früherzieherin
Novell Margret	Visiopädagogin
Reber Sara	Heilpädagogische Früherzieherin
Schönfeld Sandra	Heilpädagogische Früherzieherin
Sidler Altermatt Judith	Audiopädagogin
Spiegel Gisela	Visiopädagogin
Tonni Teresa	Ergotherapeutin
Trost Jolanda	Sekretariat Oensingen

## ■ Schöngrünstrasse

Bigolin Christine	Geschäftsführerin
Betschart Juliana	Bereichsleiterin Therapien
Lischer Patrik	Bereichsleiter Sonderschule und Integration
Lodi Rico	Bereichsleiter Sozialpädagogischer Dienst
Rossi David	Ressortleiter Integration
Allemann Christian	Fachlehrer Werken
Amacher Michael	Ergotherapeut
Amstutz Christine	Sozialpädagogin
Bader Anina	Schulpraktikantin
Bangerter Nathalie	Klassenlehrerin Sonderschule
Betschart Juliana	Ergotherapeutin
Boegli Debora	Lehrerin Integration ISM
Boichat Nadine	Lehrerin Integration ISM
Boruvka Nicole	Klassenlehrerin Sonderschule
Braun Melanie	Klassenlehrerin Sonderschule
Breitenbach Susanne	Ergotherapeutin
Bröcheler Anne	Physiotherapeutin
Brunetti Laura	Pflegefachfrau / Schulhilfe ISM
Büschi Christoph	Fachleiter Berufsfindung / Berufsintegration
Csatlos Rhea	Sozialpädagogin
Da Silva Maria Celeste	Raumpflegerin
De Matteis Giuseppe	Sozialpädagoge i.A.
De Sa Meira Maria	Raumpflegerin

# Menschen im ZKSK

Stand 31.08.2019

Dietler Karin	Physiotherapeutin
Eberhard Brigit	Pflegefachfrau / Schulhilfe
Eng Claudia	Logopädin
Equagoo Dorothee	Fachlehrerin Religion
Frei Markus	Stv. Hauswart
Frommenwiler Corinne	Schulhilfe
Fuertes Angela	Schulhilfe
Gasche Jan	Sozialpädagoge i.A.
Gilgen Thomas	Raumpfleger
Gnehm Nicole	Psychomotorik-Therapeutin
Haffner Marius	Lehrer Integration ISM
Hänggi Simon	Klassenlehrer Sonderschule
Hartmann Christoph	Sozialpädagoge
Harvey Richard	Lehrer Integration ISM
Heid Stephanie	Sekretariat Schöngrünstrasse
Hirter Simone	Fachlehrerin Sonderschule
Hostettler Karin	Klassenlehrerin Sonderschule
Jäggi Marjolijn	Physiotherapeutin
Jäggi Sandra	Schulhilfe
Kamm Marina	Lehrerin Integration ISM
Keller Corinne	Logopädin
Kerdy Dima	Lernende Kauffrau
Kofmel Elena	Klassenlehrerin Sonderschule
Kohler Katrin	Klassenlehrerin Sonderschule
Kost Sylvia	Schulhilfe
Kratt Renate	Lehrerin Integration ISM
Laudanovic Kristina	Schulpraktikantin
Leibundgut Sandra	Sekretariat
Leu Andreas	Hauswart
Lodi Rico	Sozialpädagoge
Luterbacher Beatrice	Klassenlehrerin Schule
Lüthi Jasmin	Schulpraktikantin
Marti Stefanie	Klassenlehrerin Sonderschule
Maurer Beatrice	Klassenlehrerin Sonderschule
Misteli Jonas	Klassenlehrer Sonderschule
Niederhauser Roland	Klassenlehrer Sonderschule
Portner Matthey Carola	Psychologin
Raineri Pieranna	Lehrerin Integration ISM

Richner Sibylle	Finanzen / Personaladministration
Rippstein Stefanie	Logopädin
Roduner Virginie	Lehrerin Integration ISM
Rohner Evelyne	Physiotherapeutin
Roth Renat	Ergotherapeutin
Schärli Urban	Lehrer Integration ISM
Scheidegger Yvonne	Klassenlehrerin Sonderschule
Schneider Trösch Susanne	Lehrerin Integration ISM
Schreier Annette	Lehrerin Integration ISM
Seiffert Jill	Klassenlehrerin Sonderschule
Sommer-Kropf Ursula	Klassenlehrerin Sonderschule / Integration ISM
Spitale Lisa	Sozialpädagogin i.A.
Spycher Peter	Ergotherapeut
Strebel Maria	Ergotherapeutin
Stricker Jeanne	Schulhilfe
von Burg Mieke	Lehrerin Integration ISM
von Euw Mirjam	Sozialpädagogin
von Rohr Kristy	Fachlehrerin Englisch
Weber Max	ICT-Verantwortlicher

## ■ Werkhofstrasse

Schulze Christina	Standortleiterin Werkhofstrasse
Allemann-Jenkins Susan	Logopädin
Back Caroline	Ergotherapeutin
Baechler Liliane	Logopädin
Domeniconi Katharina	Physiotherapeutin
Flury Louisa	Arztsekretariat
Fuertes Angela	Raumpflegerin
Gerhardt Anne	Ergotherapeutin
Gertsch Sabine	Psychomotorik-Therapeutin
Honegger Manuela	Arztsekretariat
Jaros Jasmine	Psychomotorik-Therapeutin
Kaenel Miriam	Psychologin
Kaiser Andrea	Sekretariat Werkhofstrasse
Knöpfel Eveline	Logopädin
Martig Jennifer	Ergotherapeutin



# Menschen im ZKSK

Stand 31.08.2019

Rossi Claudia	Aerztin
Rusciano Anna	Raumpflegerin
Rusciano Corinne	Raumpflegerin
Scartazzini Andrea	Physiotherapeutin
Schneider Stefanie	Psychomotorik-Therapeutin
Schulze Christina	Ergotherapeutin
Strubel Georges	Hauswart
von Laer Letizia	Ärztliche Leiterin
Waldmeier Sandra	Ärztin
Wyss Franziska	Psychomotorik-Therapeutin

## ■ Austritte

**Bachmann Anja**, Schulpraktikantin; **Collaud Patrick**, Psychomotorik-Therapeut; **Frey Toyah**, Klassenlehrerin Sonderschule; **Geisseler Roger**, Audiopädagoge; **Gutjahr Jürg**, Raumpfleger; **Hofer Lea**, Logopädin; **Loretz Sina**, Psychologin; **Michel Florence**, Klassenlehrerin Sonderschule; **Möll Tatjana**, Klassenlehrerin Sonderschule; **Paratore Sophie**, Schulpraktikantin; **Popovic Serena**, Raumpflegerin; **Progin Jeannine**, Ergotherapeutin; **Studer Sara**, Schulpraktikantin; **Viktoriova Katerina**, Berufspraktikantin Logopädie; **Wildbolz Helene**, Stv. Ergotherapeutin; **Wüthrich Hanspeter**, Hauswart; **Ziegler Jana**, Klassenlehrerin Sonderschule.

Wir danken allen Ehemaligen herzlich für ihren Einsatz!

## ■ Pensionierung

Wir wünschen **Angelika Hoffmann-Dömer**, Visiopädagogin, alles Gute zum Ruhestand und danken herzlich für ihre (Aufbau-)Arbeit in unserem VPD.

# Spendenliste



Geldspenden 01.09.2018-30.08.2019, erwähnt ab CHF 200.-

Faewa-System AG, Hinwil.....	2000	Klinger Hans und Therese, Lengnau .....	300
Taxi Stucki, Solothurn.....	1000	Spätig Jörg, Zuchwil .....	250
AKS Air Klima Service AG, Gunzgen.....	1000	Ref. Pfarramt Luterbach, Kollekte	
Roth Jürg und Lilly, Hägendorf.....	770	Abdankung Zahnd Sylvie.....	245
Ref. Pfarramt Luterbach, Kollekte		Henzi Peter, Bellach.....	230
Abdankung Grütter-Aeschimann Verena .....	610	Ev-ref. Kirchgemeinde Lüsslingen,	
von Rohr Kristy, Solothurn .....	550	Kollekten .....	229
Bänninger Walter, Bettlach.....	500	Ref. Pfarramt Luterbach, Kollekte	
Beat Leimer + Co. Gartenbau, Bettlach .....	500	Abdankung Nordmeier-Sander Helga.....	214
Bieri Ruedi und Doris, Mühledorf .....	500	Bürgergemeinde Bellach .....	200
EM Bodenbeläge, Solothurn .....	500	Bürgergemeinde Luterbach.....	200
Marti AG, Solothurn .....	500	Ermel Christoph, Lengnau.....	200
Röm.-kath. Pfarramt Breitenbach.....	500	Frei Service GmbH, Luterbach.....	200
Vigier Management AG, Luterbach .....	500	Meyer-Burkhard Verena, Mühledorf.....	200
Kirchgemeinde Oberwil, Kollekte		Renfer Therese, Lengnau.....	200
Abdankung Reist-Mosimann Greti.....	442	Rollstuhlclub Solothurn.....	200
Grimm Rolf, Solothurn .....	400	UBS AG, Solothurn.....	200
Ref. Pfarramt Luterbach, Kollekte		von Allmen Innenausbau AG, Zuchwil.....	200
Dorfplatz-Gottesdienst.....	393		
Ref. Pfarramt Luterbach, Kollekte			
Hochzeit Weber.....	355		
Röm.-kath. Pfarramt Kriegstetten,			
Kollekte.....	334		
Ref. Pfarramt Luterbach .....	330		
Filipovic Alen, Grenchen .....	300		
Ingold Josef und Heidi, Subingen.....	300		
Scherer Marie-Louise, Solothurn.....	300		

## Materielle Spenden und Rabatte

Bäckerei Graber, Riedholz  
Gadola David / Arn Gadola Daniela, Solothurn  
Kantonale Sportfachstelle, Solothurn  
Kinderhilfe Sternschnuppe  
Kollegger Daniela, Berghaus Piz Beverin  
Orthopunkt AG, Solothurn  
ORTHO-TEAM Mattle AG, Solothurn  
SAHB Hilfsmittelberatung, Oensingen  
Strub Dieter, Oberdorf



Das Kind im Zentrum

**Zentrum für Kinder mit Sinnes- und Körperbeeinträchtigung ZKSK AG**

Schul- und Therapiezentrum ZKSK | Schöngrünstrasse 46 | 4500 Solothurn

T 032 625 82 50 | schoengruen@zksk.ch

Therapiezentrum ZKSK | Werkhofstrasse 17 | 4500 Solothurn

T 032 622 86 03 | werkhofstrasse@zksk.ch

Therapiezentrum ZKSK | Solothurnstrasse 42 | 4702 Oensingen

T 062 396 30 04 | oensingen@zksk.ch

[www.zksk.ch](http://www.zksk.ch)

**Solothurnische Stiftung Schulheim für körperbehinderte Kinder**

Schöngrünstrasse 46 | 4500 Solothurn

Spendenkonto: Credit Suisse AG | 8070 Zürich | IBAN CH89 0483 5017 3336 4100 0

PC-Konto 80-500-4